

# Ökumenischer Freundeskreis Haus Mühlberg

20 Jahre

1993 - 2013



**Wohnsitzlosenfrühstück**



## Begrüßung Leitungsteam Ökumenischer Freundeskreis Haus Mühlberg

Frau Pastoralreferentin Maria Schmedt, katholische Pfarrgemeinde St. Marien, hatte die Idee zum Projekt „Wohnsitzlosenfrühstück“ und Herr Pfarrer Michael Schweitzer, evangelische Erlöserkirchengemeinde, unterstützte die Idee mit ökumenischem Beistand. Das Projekt war von Anfang an ökumenisch ausgelegt! Im Oktober 1993 war es dann soweit: Montags, mittwochs und freitags wurde im Clubraum des Gemeindehauses von St. Marien wohnsitzlosen Mitbürgerinnen und Mitbürgern von damals acht ehrenamtlich tätigen Damen und Herren ein kostenloses Frühstück angeboten.



Pfarrerin  
Astrid Bender

Heute, 20 Jahre später, zählt der Ökumenische Freundeskreis 30 Ehrenamtliche und im Aufenthaltsraum des Hauses Mühlberg frühstücken weiterhin kostenlos an vier Tagen, zusätzlich donnerstags, im Durchschnitt 25-30 Gäste. Das Frühstücksangebot wurde im Laufe der Zeit auf andere Bereiche ausgeweitet: kostenlose ärztliche Sprechstunde, Zuschüsse zu verordneten Heil- und Hilfsmitteln, finanzielle Unterstützung in besonders begründeten Einzelfällen z.B. Übernahme Mietkaution, Teilfinanzierung von Einrichtungsgegenständen, Fahrtkosten, Umzugskosten.



Guntram Landgraf

Die Arbeit des Freundeskreises wäre nicht möglich gewesen ohne die großzügige Spendenbereitschaft von Privatpersonen, gemeinnützigen Stiftungen und Firmen. Allen Spendern sei herzlich gedankt.

In den vergangenen 20 Jahren vollzogen sich für viele Menschen in Deutschland, vor allem auch für wohnsitzlose Menschen, einschneidende Veränderungen der wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen: Z.B. durch den Verlust von Arbeitsplätzen als Folge der zunehmenden weltweiten Arbeitsteilung, die Neujustierung der Sozialpolitik durch die Einführung von Hartz IV,

Ausgabenkürzungen im sozialen Bereich zur Kompensation der Kosten für die rasant ansteigende Staatsverschuldung, verursacht u.a. durch die Finanzierung von Rettungspaketen für Banken und Euro-Länder.



In diesem Umfeld hat sich der Ökumenische Freundeskreis Haus Mühlberg zu einer verlässlichen, konstanten und ehrenamtlichen Hilfeleistung im Rahmen der Betreuung wohnsitzloser Menschen entwickelt, zusätzlich zu den professionellen Dienstleistungen durch die Hauptamtlichen im Haus Mühlberg. Mit dem Frühstück sichern wir in bescheidenem Rahmen einen Teil der Ernährungsgrundlage unserer Gäste an vier Tagen in der Woche und schaffen damit einen, wenn auch sehr begrenzten, finanziellen Freiraum für die Befriedigung anderer Grundbedürfnisse.



Robert Carls

Solange es notwendig ist, wollen wir auch in Zukunft mit dem Frühstücksangebot einen Rahmen für gegenseitige Kommunikation und Information bereitstellen und den Gästen das Gefühl geben, dass sie nicht allein sind, sondern dass es Mitmenschen gibt, die sich um sie kümmern.

Pfarrerin Astrid Bender  
für die evangelische  
Erlöserkirchengemeinde

Guntram Landgraf  
Schatzmeister

Robert Carls  
für die katholische Pfarr-  
gemeinde St. Marien

*Durch meinen Einsatz für den Ökumenischen Freundeskreis kann ich etwas abgeben und Menschen helfen.*

Ruth Pfirrmann, Bad Homburg



## Grußwort der Pioniere

Bedenken und Bedenkenträger gab es schon auch, damals vor über 20 Jahren, als wir ein Wohnsitzlosenfrühstück ins Leben rufen wollten.

Wohnsitzlose im Gemeindehaus? Wer soll die Arbeit machen? Wer gibt Geld? Werden Gäste kommen?

Doch die Bedenken verflüchtigten sich schnell angesichts der großen Unterstützung, die das Projekt von Anfang an hatte: Interessierte kirchenferne und kirchennahe Mitarbeiter/innen standen vor der Tür, Privatpersonen und Gemeinden gaben Geld, die Politik unterstützte uns, die Presse war gut.

Und vom ersten Tag an kamen Gäste.



Pastoralreferentin  
Maria Schmedt

Wir waren alle getragen, fast wie beflügelt. Es war die Leichtigkeit und Freude an der guten Sache. Diesem Neuanfang wohnte ein besonderer Zauber inne.

Wie schön, dass dieser Zauber nicht verfliegen ist und das Frühstück auch nach zwanzig Jahren noch gut und gerne in Anspruch genommen wird, Unterstützer/innen und Mitarbeiter/innen findet.



Pfarrer  
Michael  
Schweitzer

Wir gratulieren allen Beteiligten zum Zwanzigjährigen und wünschen ihnen und uns, dass wir durch dieses und durch ähnliche Projekte immer wieder lernen: Helfen macht nicht ärmer, sondern reicher.

In ökumenischer und freundschaftlicher Verbundenheit

Michael Schweitzer  
Pfarrer

Maria Schmedt  
Pastoralreferentin

*Ich finde es selbstverständlich, Menschen in Not zu unterstützen.*

Esther Bergmann, Bad Homburg

## Grußwort des Stadtrates der Stadt Bad Homburg Dieter Kraft



Bad Homburg ist eine wohlhabende Stadt. Trotzdem machen Probleme wie Armut und Wohnungslosigkeit nicht vor ihren Toren Halt. Wohnsitzlose haben weder ausreichend Geld für den Lebensunterhalt noch ein Dach über dem Kopf. Diese Situation zieht in der Regel soziale Isolation bis hin zur Einsamkeit nach sich.

Die Stadt Bad Homburg hilft, wo sie kann. Sie berät und betreut Wohnsitzlose und gibt finanzielle Unterstützung. Im Haus Mühlberg der Caritas können sie einen Schlafplatz finden. Die Möglichkeiten der hauptamtlichen Helfer sind jedoch begrenzt. Ich freue mich deshalb sehr über Unterstützungsangebote, wie sie der Ökumenische Freundeskreis Haus Mühlberg seit nunmehr 20 Jahren übernommen hat. 30 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten Wohnsitzlosen vier Mal in der Woche ein Frühstück zu. Ihre bis zu 30 Gäste erhalten damit nicht nur eine nahrhafte Mahlzeit, sondern auch das Gefühl, dass sie nicht allein gelassen sind. Die Gespräche untereinander und mit den Betreuerinnen und Betreuern wirken zumindest ein Stück weit der Einsamkeit entgegen.

Der Ökumenische Freundeskreis Haus Mühlberg arbeitet ehrenamtlich. Selbstlos stellen seine Mitglieder ihre Zeit und ihre Kraft in den Dienst am Mitmenschen. So ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, ein herzliches Dankeschön zu sagen. Danke Frau Pfarrerin Astrid Bender von der Erlöserkirchengemeinde und Herrn Robert Carls von der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien, die sich derzeit für die Koordination einsetzen. Danke den 30 Helferinnen und Helfer, die sich unermüdlich um die Wohnsitzlosen kümmern. Danke auch den Spendern und den Geschäftsleuten, die das Frühstück durch ihre Zuwendungen unterstützen.

Meine Glückwünsche zum 20-jährigen Bestehen verbinde ich mit der Hoffnung, dass der Ökumenische Freundeskreis auch in Zukunft auf das große Engagement von vielen Ehrenamtlichen zählen kann. Denn ehe nicht das Problem der Wohnsitzlosigkeit gelöst ist, werden Betroffene weiterhin auf Hilfe angewiesen sein.

Dieter Kraft  
Stadtrat



Dieter Kraft



## Grußwort des ersten Kreisbeigeordneten des Hochtaunuskreises Uwe Kraft

Vor genau 20 Jahren hat etwas Großartiges begonnen: Der Freundeskreis Haus Mühlberg hat sich zusammengefunden, um unter beherztem Einsatz zahlreicher ehrenamtlich Tätiger verschiedene Hilfsangebote für Menschen, die sich in persönlichen Notsituationen befinden, zu entwickeln und ihnen Unterstützung zukommen zu lassen.



Uwe Kraft

Seit 1993 trägt der Freundeskreis Haus Mühlberg entscheidend dazu bei, dass die verschiedenen Kirchengemeinden in Bad Homburg stärker zusammenwachsen. Was einst mit dem Gedanken der Nächstenliebe begonnen hat, ist heute ein erfolgreiches und andauerndes Projekt gelebter Ökumene. Konstruktiv, fachkundig und kreativ hat der Freundeskreis Haus Mühlberg wichtige Impulse für die Zusammenarbeit der Bad Homburger Kirchen in verschiedenen Bereichen gegeben.

Im Namen des Kreisausschusses des Hochtaunuskreises danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, dass sie die zentrale Aufgabe, für hilfebedürftige Menschen zu sorgen, angenommen haben und seit nunmehr 20 Jahren viel Gutes bewirken.

Die Freude über dieses 20-jährige Gründungsfest soll auch für die Zukunft anspornen. Ich hoffe, dass weiterhin viele Menschen die Zeit hier im Hause nutzen, sich weiterhin mit Energie und neuen Ideen für den Freundeskreis Haus Mühlberg zu engagieren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Jubiläumsfeier.  
Ihr

Uwe Kraft  
Kreisbeigeordneter

# **Grußwort der Geschäftsführerin des Caritasverbandes für den Bezirk Hochtaunus e.V. Karin Dhonau**



Der erste Gedanke: meine Güte wie die Zeit vergeht, mein zweiter: Essen und Trinken hält einfach Leib und Seele zusammen!!!

Zunächst möchte ich Ihnen ganz herzlich gratulieren zu ihrem 20-jährigen Engagement für wohnungslose Menschen in unserer Region.

Sofort ist mir ein Vortrag von Norbert Schuster eingefallen, einem begnadeten katholischen Theologen, der leider in 2006 sehr jung verstorben ist:



Karin Dhonau

Seine Interpretation des „Vater unser“ als unser gemeinsamer Grundauftrag von katholischen und evangelischen Christen ging in die Richtung, in der Gesellschaft Asymmetrien aufzuheben, also Ungleichheiten so weit wie möglich zu beseitigen.

Daraus leitet er drei Aufgaben ab:

Ermöglichung von Brot

Ermöglichung von Entschuldung und

Ermöglichung von Konfliktbewältigung.

Alle drei Aufgaben treffen auf die Arbeit mit Wohnungslosen zu: Ermöglichen von Brot ist zu verstehen als die Sicherung der Grundbedürfnisse wie Nahrung, Kleidung und Unterkunft.

Als Freundeskreis haben Sie sich dafür eingesetzt, Ungleichheiten, Asymmetrien aufzuheben, indem Sie Sponsoren und Spender für die Frühstückszutaten gefunden haben. In zwei Jahrzehnten werden dies wohl eine ganze Menge Geschäftsleute und Privatpersonen gewesen sein. Ihnen gilt ein ganz herzlicher Gruß, denn:



Teilhabegerechtigkeit beginnt dort wo Habende teilen. Den Habenden und Gebenden spreche ich meine persönliche Anerkennung für ihr Engagement aus.

Mit ihrer aktiven Zuwendung zu den Menschen ohne Wohnung, ihnen Essen zuzubereiten, dieses appetitlich anzurichten, und einfach für ein paar Stunden für sie zu sorgen, haben sie eine Kultur der Gastfreundschaft geschaffen für Menschen, die sich verantwortlich und schuldig fühlen für ihre aktuelle Situation. Ihre gelebte Gastfreundschaft bedeutet Augenhöhe und bildet eine gute Basis für die Überwindung der besonderen sozialen Schwierigkeiten, - auch Konflikte genannt. Sie haben damit zu deren Entschuldung beigetragen, wie Norbert Schuster sagt.

Sie leben mit ihrem Ehrenamt eine Willkommenskultur, die den Hauptamtlichen den Weg ebnet für die professionelle Hilfe: Sie öffnet die Herzen der Wohnungslosen für eine erfolgreiche Resozialisierung, nämlich der Bewältigung ihrer jeweils individuellen Konflikte.

Bitte machen Sie weiter so, erzählen Sie anderen darüber! Tun Sie weiter Gutes! Der liebe Gott wird es Ihnen vergelten!

Lassen Sie sich für die 20 Jahre Engagement heute ruhig richtig feiern. Norbert Schuster sagte einmal dazu: „Unser Herr Jesus hat wesentlich mehr Zeit seines Lebens auf Festen verbracht als am Kreuz“.

Viel Spaß und viel Freude!

Karin Dhonau  
Geschäftsführerin  
Caritasverband für den Bezirk Hochtaunus e.V.

*In 20 Jahren habe ich mehr über eine Randgruppe erfahren als ich in einer Vielzahl von Fachbüchern lesen könnte.*

Else Moench, Bad Homburg



# Grußwort der katholischen Kirchengemeinde St. Marien



Zusammen mit dem Pastoralteam und dem Pfarrgemeinderat St. Marien, und hier insbesondere mit dem Caritasausschuss, gratulieren wir Ihnen herzlich zum 20-jährigen Bestehen Ihres Kreises.

Aus der Idee, mit einem Frühstücksangebot die Situation der Wohnsitzlosen in unserer Stadt Bad Homburg zu verbessern, entwickelte sich der „Ökumenische Freundeskreis Haus Mühlberg“ mit vielen Helfern aus allen Kirchengemeinden Bad Homburgs. St. Marien hat damals für dieses neue Angebot gerne das Gemeindehaus zur Verfügung gestellt; mit der Eröffnung des Hauses Mühlberg 1997 wurde es dorthin verlegt.

Montags, mittwochs, donnerstags und freitags wird dieses Frühstück von Ehrenamtlichen kostenlos angeboten und ist in den zurückliegenden 20 Jahren kein einziges Mal ausgefallen.

Dieses Engagement bildet eine Brücke zwischen den Gästen und Bewohnern des Hauses Mühlberg und den Kirchengemeinden der Stadt Bad Homburg und zeigt, dass auch die Wohnsitzlosen zu uns gehören.

Allen Mitgliedern des „Ökumenischen Freundeskreis Haus Mühlberg“ sagen wir an dieser Stelle herzlichen Dank für Ihren Einsatz und bitten Sie, dieses wichtige und wertvolle Engagement fortzusetzen. Sie zeigen damit in besonderer Weise Ihre im Glauben tief verwurzelte Nächstenliebe, die Jesus Christus uns vorgelebt hat.

Herzlich grüßen wir Sie und wünschen Ihnen einen schönen Jubiläumstag!



Pfarrer  
Werner Meuer



Michaela Walter

Werner Meuer  
Pfarrer

Michaela Walter  
Vorsitzende des Pfarrgemeinderates



## Grußwort des Teams Haus Mühlberg



Claudia Kück-  
Jorkowski

Seit 20 Jahre sorgen Sie, liebe Ehrenamtliche, mit einem gesunden und reichhaltigen Frühstück dafür, dass wohnsitzlose Menschen eine Konstante während ihres Aufenthaltes im Hochtaunuskreis haben. Mittlerweile konnten fast 50 Ehrenamtliche aus dem gesamten Hochtaunuskreis in den vergangenen 20 Jahren für diesen Dienst am Nächsten gewonnen werden. Mit Ihrer herzlichen Offenheit, den Anderen anzunehmen, wie er ist, schenken Sie den benachteiligten Menschen Halt in der Gemeinschaft und im Gespräch. Daher fühlen sich unsere Gäste in Bad Homburg willkommen und das macht den Hilfesuchenden Mut, neue Wege auszuprobieren.

Eine Brücke ins Gemeinwesen zu schlagen, das ist die eigentliche Aufgabe, der Sie sich verschrieben haben. Und es ist keine einfache Aufgabe, denn natürlich gibt es auch Berührungspunkte.

Eine unterschiedlichere Welt als die der „Wohnenden“ und der „Nicht-Wohnenden“ kann es kaum geben. Denn das Leben auf der Straße gehorcht anderen Gesetzmäßigkeiten. Die gängigen Ansprüche an Hygiene, Hautpflege oder die Behandlung von Erkrankungen sowie der für uns selbstverständliche Austausch der aus dem Leim gegangenen Kleidung sind mit fortwährendem Unterkunftswechsel und 12,50 Euro am Tag nur schwer dauerhaft zu gewährleisten.

Mit Ihrem Engagement und Ihrer Bereitschaft, sich zuzuwenden, geben Sie den Menschen ihre Würde und vor allem die Hoffnung zurück.



Es ist mir ein großes Anliegen, Ihnen im Namen des Teams Haus Mühlberg sowie der Bewohner und Besucher des Hauses ein herzliches Dankeschön zu sagen. Ihre Mitarbeit und Unterstützung, Ihr Einsatz und Ihre Großherzigkeit motivieren uns Hauptamtliche jeden Tag, unser Bestes für die Menschen zu geben. Ihre konstruktive Anteilnahme, Kompetenz und das Herzblut, mit dem Sie sich Ihrer Aufgabe widmen, beeindrucken uns sehr.

Wir wünschen Ihnen, dass alles, was Sie an Gutem getan haben, als Erfahrung von Erfüllung und als Segen auf Sie zurückkommen wird. Außerdem hoffen wir, dass wir noch lange Seite an Seite mit Ihnen zusammen dabei helfen können, dass Wohnsitzlose im Hochtaunuskreis eine neue Perspektive für ihr Leben gestalten.

Claudia Kück-Jorkowski  
Leiterin Haus Mühlberg

*Ich betätige mich ehrenamtlich im Haus Mühlberg, weil ich, der es mir gut geht, einen kleinen Beitrag leisten möchte für die Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen.*

Brigitte Holly, Friedrichsdorf



## Ohne diese Menschen gäbe es kein Frühstück



Ehrenamtliche des Ökumenischen Freundeskreises

*Wir machen mit, weil es ein Gebot der puren Menschlichkeit ist, in Not geratenen Menschen zu helfen.*

Margot und Adolf Guschlbauer, Bad Homburg

## Ein Rückblick auf die Anfänge Beständig im Leben ist nur der Wandel



Wenn wir Rückschau halten auf 20 Jahre Wohnsitzlosenfrühstück, so sind wir nur noch zu zweit von der Mitarbeitergruppe der ersten Stunde. Begonnen hat alles durch die Initiative von Pastoralreferentin Schmedt und Pfarrer Schweitzer. Es war ein bescheidener Anfang. Im rustikalen Clubraum des Gemeindehauses von St. Marien boten wir zweimal wöchentlich ein Frühstück an, zu dem Pfarrer Schweitzer als Werber an bestimmten Treffpunkten der Stadt unsere Gäste einlud. Unsere Helferguppe war von Frauen dominiert. Ein Mann aus Kirdorf hatte sich wagemutig zu uns gesellt. Heute bereichern acht Männer unseren stark gewachsenen und verjüngten Mitarbeiterkreis, zu dem auch fünf Paare zählen. In der Mehrzahl sind wir noch immer Homburger, aber auch Friedrichsdorfer und Königsteiner kamen zu uns. Alle sechs Wochen treffen wir uns zum Austausch über die Arbeit und zum Eintragen in den Dienstplan. Hier und bei der Arbeit im Zweierteam ergeben sich persönliche Gespräche, aus denen Vertrautheit und manchmal auch Freundschaften erwachsen.



Else Moench



Kathi Hietel

Viel Wandel gab es in den 20 Jahren bei der Leitung. Von der kirchlichen Seite folgten auf Frau Schmedt, Pfarrer Schweitzer und Pfarrer Leber die Pfarrer Schrick, Dekan Büchsel, Pastoralreferent Klug. Die Caritas schickte für die soziale Arbeit Frau Lewalter-Schoor, Frau Kück, Herrn Engelhardt-Zühlsdorff und als sehr geglückte Wiederholung noch einmal Frau Kück. Alle brachten neue Ideen ein, die sich der veränderten Klientel anpassten und gerne von uns angenommen wurden. Heute werden wir geführt von Frau Pfarrerin Bender, Frau Kück und Herrn Carls, die sich wunderbar ergänzen.

Ja, bei unseren Gästen hat sich auch ein großer Wandel vollzogen.



In St. Marien kamen anfangs nur Männer zum Frühstück: Arbeitslose, Invalide, Alkoholranke, Durchreisende. Diesen konnten wir außer dem Frühstück das Waschen ihrer Wäsche und ihrer Kleidung anbieten und freundliche, beratende Gespräche. Im Haus Mühlberg finden sich heute zu den Hausbewohnern, die bis zu zwei Jahre hier ihr Zuhause finden können, auch Hartz IV-Empfänger und vermehrt Frauen ein. Glücklicherweise gelingt einigen immer wieder ein Stück Resozialisierung, d. h. Aufnahme einer Arbeit und Eingliederung in betreutes Wohnen, also Rückkehr in ein selbstständiges Leben. Das ist dem intensiven Einsatz des Leitungsteams zu verdanken.

So harmonisch, wie das hier klingt, geht es unter den Gästen nicht immer zu. Aber meist gelingt es der Leitung, Streit zu schlichten, ohne Hausverbot zu erteilen. Dieses letzte Mittel wird nur bei Unverbesserlichen und Wiederholungstätern eingesetzt.

Das Haus Mühlberg mit den Hauptamtlichen Frau Kück, Frau Mertens, Frau Parinello, Frau Janotta, Herrn Klinke und Herrn Spross ist für viele Gäste ein Glückstreffer. Dazu trägt auch die Lage des Hauses im Innenstadtbereich bei, die das Gefühl gibt: Wir sind nicht abgeschoben, wir gehören dazu. Höhepunkte bieten die gemeinsamen Feiern an Weihnachten und beim Sommerfest. Für die beginnende neue Dekade wünschen wir uns Fortbestehen und Weiterentwicklung und die Treue unserer Sponsoren, also Beständigkeit und Wandel im rechten Verhältnis.

Else Moench

Kathi Hietel

## Geschichte des Freundeskreises



- 1993** Im Oktober startet das Wohnsitzlosenfrühstück in Bad Homburg, das von Maria Schmedt, Pastoralreferentin in St. Marien und Pfarrer Michael Schweitzer, Erlöserkirche, ins Leben gerufen und von neun Kirchengemeinden unterstützt wird. Es findet im Gemeindehaus von St. Marien statt. Damals halfen acht Ehrenamtliche.
- 1994** Einrichtung der „Ökumenischen Projektstelle zur Betreuung von Wohnsitzlosen und bosnischen Flüchtlingen“ mit einer hauptamtlichen Sozialarbeiterin.  
Ein Wäscheservice wird während des Frühstücks eingerichtet.  
15 Ehrenamtliche sind im Einsatz
- 1995** Das Arbeitsprojekt „Möbel-TRANS-FAIR“ wird geplant und ein Bus für den Möbeltransport angeschafft.
- 1996** „Möbel-TRANS-FAIR“ wird eröffnet  
Eine ärztliche Sprechstunde wird vierzehntägig angeboten.  
22 Ehrenamtliche engagieren sich.
- 1997** Eröffnung der Einrichtung „Haus Mühlberg“ der Caritas mit Fachberatungsstelle, Tagesstätte und Wohnheim für Wohnungslose.  
Die Ökumenische Projektstelle endet.  
Gründung des „Ökumenischen Freundeskreises Haus Mühlberg“.  
Das Wohnsitzlosenfrühstück wird vom Gemeindehaus St. Marien in das Haus Mühlberg verlegt
- 2003** Das zehnjährige Jubiläum des ökumenischen Freundeskreises findet in der Öffentlichkeit und Presse eine große Resonanz
- 2009** Das Frühstück wird viermal wöchentlich angeboten
- 2013** Der Kreis ist auf 30 Ehrenamtliche aus dem gesamten Hochtaunuskreis angewachsen.



## Das Frühstück - durch die Durchreiche gesehen Gedicht einer Ehrenamtlichen

Im Haus Mühlberg kann`ste schlafen, wohnen und auch koche`,  
und ein Frühstück wird geboten – ganze viermal in der Woche.  
Und ganz viele ehrenamtliche Helferlein,  
tragen sich eifrig zum Frühstücksdienst ein.  
Auch mich - darf man ruhig - als ein solches benennen, jetzt  
lernt ihr gleich den Ablauf - eines Frühstücks kennen.  
Doch - um meine Sichtweise - zu versteh`n,  
muss man das Ganze – *durch die Durchreiche seh`n*.

Um - mit der Zeit zu gehen, wurde einiges modernisiert, also  
wurde kurzerhand - ein Computer installiert.  
Und - ob Frühling, ob Sommer, ob Herbst oder Winter, irgend-  
einer der Gäste - klemmt immer dahinter.  
Eine lohnende Investition - war dieser PC,  
soweit ich das - *durch die Durchreiche seh`*.

Die Pflanze - leise in einer Ecke steht,  
kein Tröpfchen Wasser, kein Windchen weht.  
Und irgendwie - tut mir die Pflanze leid,  
sie verliert nicht nur die Blätter – sondern auch ihre Heiterkeit.  
Zuerst dachte ich, sie wäre aus echtem Plastik gemacht,  
doch als sie die ersten Blätter verlor, habe ich das nicht mehr  
gedacht.  
Und plötzlich kippt ein Gast - in den Blumentopf seinen Kaffee,  
auch das ist es, was ich - *durch die Durchreiche seh`*.

Unsere Müllmänner haben so ihren Schaff,  
und manchmal kommen sie ins Haus – und sind äußerst schlaff.  
Doch sind sie stets freundlich und hilfsbereit,  
und für ein kurzes Schwätzchen - haben sie immer Zeit.  
Dann bekommen sie bei uns regelmäßig ihren Kaffee –  
das ist es, was ich - *durch die Durchreiche seh`*.



Fürs Frühstück ist alles fertig und vorbereitet –  
vom leisen Summen des kochenden Wassers begleitet.  
Auf dem Tisch - stehen Getränke, Käse und Schinken, da hört  
man auch schon die Türe klinken.  
Denn dann geht sie los – die heiße Schlacht am kalten Buffet,  
auch das ist es, was ich – *durch die Durchreiche seh`*.



Und - seid mir für diesen Ausspruch bitte net „bese“ – Ein paar  
Wurstfinger grabschen nach dem Käse.  
Und ehe man sich's versieht, ist alles weg:  
Die Eier, die Marmelade, das Brot und der Speck.  
Im Handumdrehen ist alles verspeist, und die Brötchenkörbe -  
sind verwaist.  
Auch die Kaffeekanne wird langsam leer,  
und daraus hervor kommt – kein einziger Tropfen mehr.  
Und ordentlich geplündert wurde das Buffet,  
das ist`s, was ich – *durch die Durchreiche seh`*.

Als ich wieder an die Durchreiche kam,  
ich ein leises aber hörbares „danke“ vernahm.  
Zuerst dachte ich, die Wurst spricht mich an –  
doch dann - entdeckte ich dahinter den Mann,  
der lächelnd freundlich - dieses eine Wort gesprochen –  
da war das Eis - sofort gebrochen.  
Denn der beste Dank ist – und das ist sehr schön,  
wenn die Leute zufrieden - *durch die Durchreiche seh`n...*

Nathalie Conrad (zum Sommerfest 2010)

*Wir sind dankbar und freuen uns, dass wir  
im Haus Mühlberg das Frühstück bereiten  
dürfen für Menschen, die vom Schicksal be-  
nachteiligt sind.*

Theresia Feld und Rolf Sturm, Königstein



## Weitere Beweggründe unserer Ehrenamtlichen, sich für den Freundeskreis einzusetzen

*Ich helfe gerne, wo ich kann.* Kathi Hietel, Bad Homburg

*Mir geht es gut! Ich helfe hier im Haus Mühlberg, um Menschen etwas zu geben, denen es nicht so gut geht!* H. Schnücke, Bad Homburg

*Ich mache mit, weil ich den Menschen helfen möchte, ihre schwierige Lage etwas zu verbessern.* Monika Fuhrmann, Bad Homburg

*Ich bin eingetreten, weil es mir Freude bereitet.* Nathalie Conrad, Bad Homburg

*Wir sind dabei, weil wir möchten, dass die Bevorzugten den Benachteiligten hilfreich zur Seite stehen.* Ingrid Pfaff und Horst Petry, Bad Homburg

## Ein großer Dank an unsere Spender



Die Arbeit des Ökumenischen Freundeskreises wird ausschließlich durch Geldspenden von Bürgern, Stiftungen und Institutionen finanziert. Hinzu kommen Sach- und Lebensmittelspenden von Geschäften.

Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern - auch denen, die nicht genannt werden wollen - für ihre großzügige Unterstützung.

Bräkler-Anker-Stiftung  
Christian-Denz-Stiftung  
Gertrud May-Kofler-Stiftung  
Hans und Annemarie Weidmann Stiftung  
Kunigunde-Rudek-Stiftung  
Zontaclub Bad Homburg  
Blumen See Dufour  
Fleischerfachgeschäft Hans. A. Leimpold jun.  
Gärtnerei Dinges  
Kröger´s Brötchen GmbH

### Spendenkonto

Wenn Sie uns eine Spende überweisen oder einen Dauerauftrag einrichten möchten, bitte an folgende Bankverbindung:

Empfänger: Ev. Erlöserkirchengemeinde  
Kontonummer: 19 12 151  
Bankleitzahl: 512 500 00  
Empfängerbank: Taunus-Sparkasse, Bad Homburg  
Verwendungszweck: Bitte Ihre Adresse angeben, wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen

# Ökumenischer Freundeskreis Haus Mühlberg

Wir beantworten gerne Ihre Fragen und freuen uns über Ihr Interesse und natürlich auch über Ihre Mitarbeit im Ökumenischen Freundeskreis Haus Mühlberg.

Sprechen Sie uns an!

## Information und Kontakt

Frau  
Pfarrerin Astrid Bender  
für die evangelische Erlöserkirchengemeinde  
Tel. 0 61 72/ 2 10 89 oder 0 61 72 - 92 07 82  
E-Mail: [astrid.bender@arcor.de](mailto:astrid.bender@arcor.de)

Herr  
Robert Carls  
für die katholische Pfarrgemeinde St. Marien  
Tel. 0 61 72 / 2 66 29 86  
E-Mail: [carls@gmx.de](mailto:carls@gmx.de)

